







## Arbeitsschwerpunkt „Ökologischer Landbau“

# Arbeitsgemeinschaft „Ökologischer Landbau“ (Arge ÖL)

Die Arbeitsgemeinschaft liefert Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für den ökologischen Landbau. Sie beschreibt neue Entwicklungen und schätzt deren Auswirkungen auf Tiergerechtigkeit, Umwelt und Ökonomie ab. Sie unterstützt die Betrachtung von Abhängigkeiten und Zusammenhängen in Kreisläufen.

Sie fördert die Verbesserung der Produktionssysteme und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des ökologischen Landbaus durch technische Innovationen, neue Arbeitsverfahren sowie einer verbesserten Ressourceneffizienz. Vor allem im Pflanzenbau ist eine nachhaltige Steigerung der Systemleistung notwendig. Die Arbeitsgemeinschaft unterstützt die Integration der Nutztierhaltung in den Ökolandbau und den Erhalt der Biodiversität sowie die Optimierung der Produkt- und Lebensmittelqualität. Sie liefert Impulse und Beiträge zur Ökologisierung der gesamten Landwirtschaft.

In 2018 wurde ein Öko-Umstellungsplaner als Desktop-Anwendung herausgegeben.

## Mitglieder

J. Braun | Freising  
C. Grieshop (Vorsitzende) | Kompetenzzentrum Ökolandbau | Visselhövede  
Prof. Dr. B. Hörning | Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde | Eberswalde  
Dr. K. Kempkens | Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen | Bonn  
Dr. U. Klöble (Geschäftsführerin) | KTBL-Geschäftsstelle | Darmstadt  
Prof. Dr. W. Pflanz | Hochschule Weihenstephan-Triesdorf | Weidenbach  
Prof. Dr. G. Rahmann | Johann Heinrich von Thünen-Institut | Westerau  
Dr. U. Schumacher | Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. | Berlin  
Dr. M. Stolze | Forschungsinstitut für biologischen Landbau | Frick (Schweiz)  
Dr. K. Wiesinger | Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft | Freising  
Dr. U. Williges | Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen | Marburg  
Dr. U. Zerger | Stiftung Ökologie & Landbau | Bad Dürkheim

## BMEL

E. Bündner | Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft | Bonn

## Gäste

Prof. Dr. K.-J. Hülsbergen | Technische Universität München | Freising  
Prof. Dr. A. Gatteringer | Justus-Liebig-Universität | Gießen  
D. Hahn | Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung | Bonn

## Weitere Projekte

### Kompetenzzentrum für die Demonstrationsbetriebe im Bereich Tierschutz

Ziel des Kompetenzzentrums für die Demonstrationsbetriebe ist es, neue Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung aus dem Bereich Tierschutz in die landwirtschaftliche Praxis zu bringen. Es wird im Rahmen der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) finanziert. Die Demonstrationsbetriebe sollen zeigen, wie der Tierschutz unter Praxisbedingungen verbessert werden kann. Begleitend zu den Demonstrationsvorhaben werden durch die tierschutzrelevanten Veränderungen entstehende Mehrkosten und Mehrleistungen auf den Praxisbetrieben erfasst. Bei der Datenerfassung und Erfolgskontrolle unterstützt das KTBL als Unterauftragnehmer die Bietergemeinschaft Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) und Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL).

Nach einer Analyse des Ist-Zustands auf den Demonstrationsbetrieben erfolgen eine Zwischen- und Abschlussdatenerhebung. Die Daten werden vor Ort von den Beratungsfachkräften und durch die Betriebsleiter nach einem mit dem KTBL abgestimmten Raster erhoben. Das KTBL erstellt Zwischen- und Endevaluierungen aus Sicht der Betriebswirtschaft für die Bietergemeinschaft LLH und FiBL.

2018 sind neue Netzwerke zur Aufzucht und Haltung unkupierter Legehennen sowie zur Ferkelaufzucht und zur Schweinemast gestartet. Diese Netzwerke befassen sich mit der Verbesserung tierschutzrelevanter Haltungsbedingungen unter Einsatz von neuen technischen Lösungen. Zudem wurden ein Netzwerk zur Gruppenhaltung von Zuchthäsinnen und die Netzwerke zur Minimierung des Schwanzbeißens in der Ferkelaufzucht und Schweinemast um ein Jahr verlängert. Die Netzwerke zur Gruppenhaltung ferkelführender Sauen und der Minimierung des Federpickens bei Mastputzen sind 2018 ausgelaufen; sie werden 2019 abschließend evaluiert. Insgesamt wirken aktuell 66 Modell- und Demonstrationsbetriebe, davon 16 Bio-Betriebe, in 14 Themennetzwerken mit.

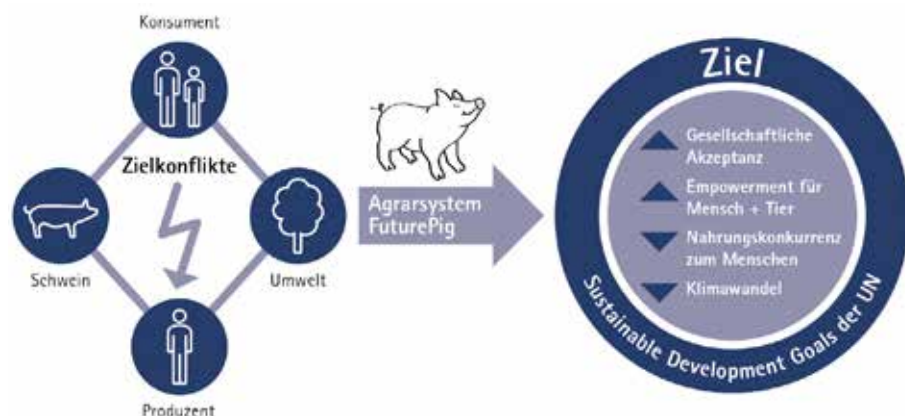


## FuturePig – Neue Wege für eine gesellschaftlich akzeptierte und nachhaltige Erzeugung von Schweinefleisch

Im Rahmen der Fördermaßnahme „Agrarsysteme der Zukunft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde die Konzeption eines Antrages gefördert. Der Antrag wurde 2018 eingereicht, aber nicht zum Vollantrag aufgefordert.

Das Verbundprojekt FuturePig verfolgte die Vision, dass 2030 in Deutschland nachhaltige und ökonomisch tragfähige Produktionssysteme für die Erzeugung von Schweinefleisch als hochwertiges Lebensmittel existieren. In 2030 sollten die Futtermittel eine nur geringe Nahrungskonkurrenz zum Menschen haben, indem Reststoffe kaskadisch genutzt, Nebenprodukte oder Insektenmaden verwendet werden. Neue Technologien sollten etabliert sein und die Konflikte zwischen den Anforderungen an das Wohl der Tiere und an die Umweltverträglichkeit der Produktion lösen. In Zukunft sollten objektivierte Tierwohlmessungen und innovative Ansätze zur Haltungsoptimierung den Landwirten die Möglichkeit geben, rasch auf den aktuellen Zustand der Tiere zu reagieren. Zudem sollten sie den Verbraucherinnen und Verbrauchern die artgerechte Haltung belegen. Die Verbrauchererwartungen sollten von sozialen Innovationen aufgegriffen werden und den Transformationsprozess hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen unterstützen. Das Projekt hatte sich zum Ziel gesetzt, dass diese Formen der Produktion von Schweinefleisch von der Bevölkerung mehrheitlich akzeptiert werden, da sie Konsum und Produktion in Einklang bringen.

Projektpartner waren die Allflex Group Germany GmbH, die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, das Friedrich-Loeffler-Institut, die Hagronic GmbH & Co. KG, das Institut für Agrar- und Stadtökologische Projekte an der Humboldt-Universität Berlin (IASP), das KTBL, das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie, das Öko-Institut e.V., die Technische Universität Berlin, die Universität Greifswald sowie die die Universität Hohenheim.



## Öko-Umstellungsplaner

Eine Umstellung von der konventionellen auf die ökologische Wirtschaftsweise ist meist mit deutlichen Ertragseinbußen in der pflanzlichen Erzeugung, einem Leistungsrückgang der Tiere und mehr Arbeitszeitbedarf verbunden. Deshalb ist eine realistische Einschätzung der Produktionskosten und der zu erwartenden Erträge und Preise für eine Existenzsicherung notwendig. Mithilfe des vom KTBL entwickelten Öko-Umstellungsplaners können Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter prüfen, ob für ihren Betrieb eine Umstellung grundsätzlich in Frage kommt und eine intensive individuelle Umstellungsberatung überhaupt sinnvoll ist.

Der Planer ermöglicht den Vergleich des konventionellen Ausgangsbetriebes, des Umstellungsbetriebes und des Ziel-Öko-Betriebs auf Basis der direkt- und arbeitserledigungskostenfreien Leistung des Gesamtbetriebes zuzüglich pauschaler Annahmen für größere Investitionen und Ansätze für die zu erwartenden Öko-Prämien. Diese drei Betriebe werden auf Basis der KTBL-Produktionsverfahren berechnet, sodass die Bewertungsansätze vergleichbar sind. Der Gesamtarbeitszeitbedarf für den jeweiligen Betrieb wird ausgewiesen. Der Ziel-Öko-Betrieb ist gemäß der EU-Öko-Verordnungen langfristig tragfähig.

Das Projekt wurde gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BOELN: Projekt 11NA044) „Entwicklung und Erprobung eines Beratungskonzeptes für die Begleitung landwirtschaftlicher Betriebe zur nachhaltigen Entwicklung“. Der Öko-Umstellungsplaner wurde im Frühjahr 2018 unter [www.ktbl.de](http://www.ktbl.de) als Desktop-Anwendung veröffentlicht.



### Projektpartner

M. Haugstätter | Beratungsdienst Ökologischer Landbau Schwäbisch Hall e.V. | Ilshofen

Dr. U. Klischat | Landwirtschaftskammer Niedersachsen | Hannover

U. Koch | Bioland Erzeugerring Bayern e.V. | Wallerstein

G. Pohl | Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen | Köln

D. Werner | Arc-Beratungs-GbR | Schwanefeld





## Wirtschaftlichkeit von Sanierungsmaßnahmen in der Imkerei

Die Amerikanische Faulbrut ist eine anzeigepflichtige Tierseuche, die meist die Vernichtung aller Völker und das Verbrennen des gesamten Materials bedeutet. In dem Verbundprojekt „Entwicklung und Etablierung fortschrittlicher Sanierungsverfahren in der Imkerei als nachhaltige Strategie zur Vorbeugung und Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut“ werden Sanierungsmaßnahmen untersucht und bewertet. Dieses Verbundprojekt wird von der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft (BLE) gefördert. Ziel des vom KTBL betreuten Teilprojekts „Wirtschaftlichkeit von Sanierungsmaßnahmen in der Imkerei“ ist es, detaillierte Entscheidungsgrundlagen zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Sanierungsmaßnahmen in typischen Imkereien zu erarbeiten. Diese Maßnahmen unterscheiden sich vor allem im Arbeitszeitbedarf und in den Kosten für die erforderlichen Geräte und Betriebsmittel. Die Ergebnisse werden unter [www.ktbl.de](http://www.ktbl.de) in der Online-Anwendung „Wirtschaftlichkeitsrechner Tier“ veröffentlicht. Diese Analysen werden helfen, die bis dahin optimierten Prophylaxe- und Sanierungsmethoden auch unter betriebswirtschaftlichen Aspekten zu bewerten, denn nur arbeitssparende und kostensparende Methoden werden letztlich in der Imkerschaft akzeptiert und umgesetzt.

### Projektpartner

Dr. P. Aumeier | Ruhr Universität Bochum | Bochum

E. Genersch | Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V. | Hohen Neuendorf

Prof. Dr. W. H. Kirchner | Ruhr Universität Bochum | Bochum

Dr. C. Otten | Fachzentrum Bienen und Imkerei | Mayen

Dr. W. von der Ohe | Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit | Celle

A. Westerhoff | Westerhoff Imkereibetriebe | Vierlinden Worin

# Mit uns netzwerken – Engagement, das sich lohnt



Sie möchten die Landwirtschaft von morgen mitgestalten? Eine Mitgliedschaft beim KTBL ermöglicht Ihnen nicht nur das, sie eröffnet auch hervorragende Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Mitgliedern und Akteuren aus Landwirtschaft, Industrie, Politik und Wissenschaft.

Wir bündeln Kompetenz –  
faktenbasiert, unabhängig und verlässlich

Wir schaffen Wissen –  
so vielfältig wie die moderne Landwirtschaft

Wir sehen in Wissenschaftlichkeit  
und Praxisnähe keinen Gegensatz

Wir bieten abgestimmte Zahlen, Daten, Fakten –  
wissenschaftlich fundiert und für jeden zugänglich

Wir freuen uns über neue Mitglieder

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter „Über uns“  
oder sprechen Sie uns direkt an: [ktbl-mitgliederservice@ktbl.de](mailto:ktbl-mitgliederservice@ktbl.de).